

# Play BRITISH

Der brandneue Player von Sugden wandelt nicht nur CD-Daten. Er bietet seine Konverter auch externen Quellen an.

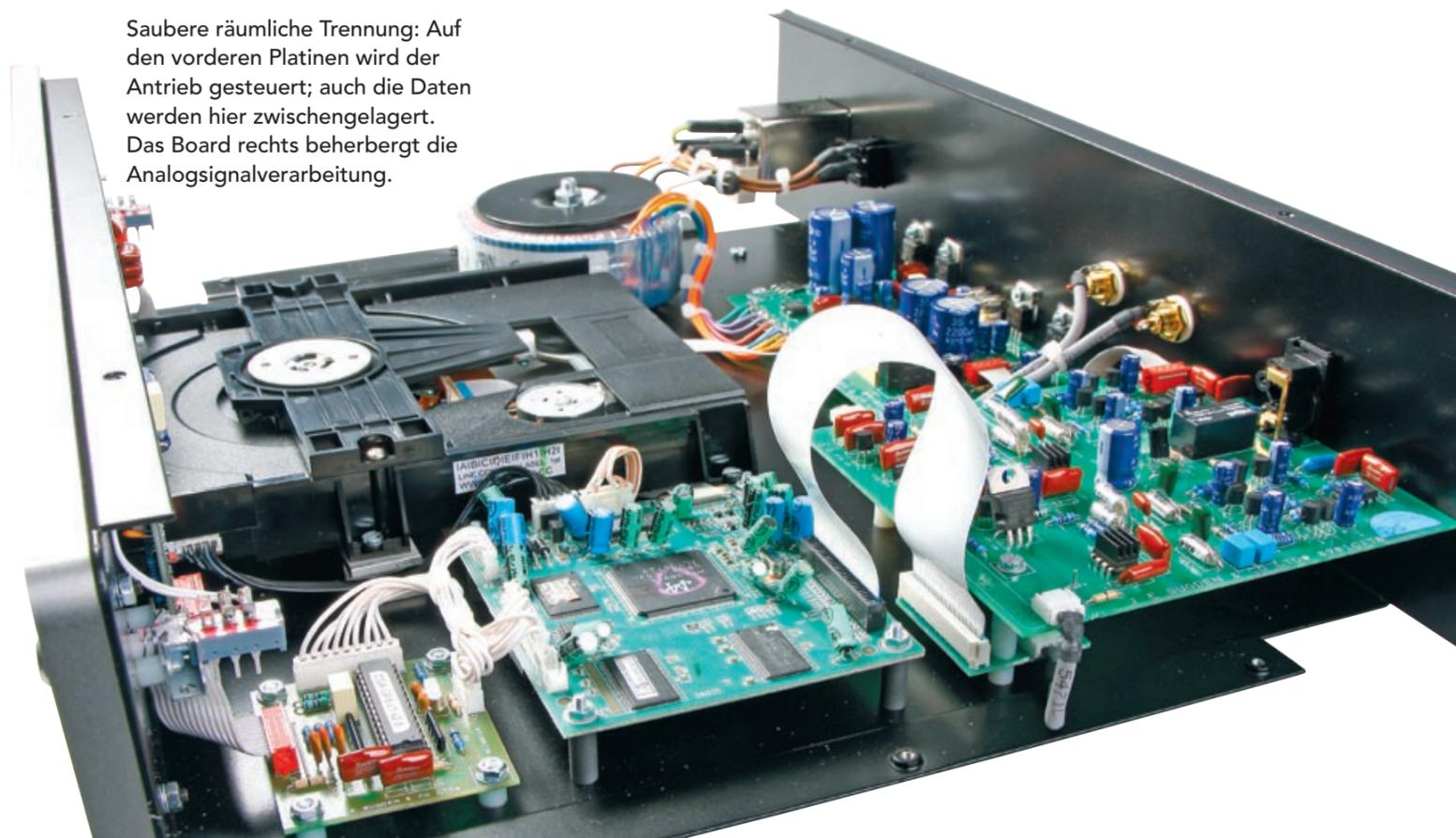
Autor: Hans-Ulrich Fessler

**S**ugden – der Namen der renommierten britischen HiFi-Manufaktur ist Insidern seit langem geläufig. In den 60er Jahren sorgte der Firmengründer James E. Sugden mit einem Vollverstärker für Furore: Der A 21 war einer der ersten Amps, die in reinem Class-A-Betrieb arbeiteten. Hohe Ruhestrome, wenig Gegenkopplung – dieser verzerrungsarmen Schaltungstechnik räumen die britischen Entwickler auch heute noch oberste Priorität ein. Da versteht es sich

von selbst, dass auch in ihrem brandneuen CD-Spieler Fusion 21 die Ausgangsstufen nicht mit IC-Operationsverstärkern daherkommen, sondern konventionell mit Transistoren in Class-A-Technik bestückt sind. Integrierte Schaltungen brauchen laut Sugden wegen ihrer hohen Leerlaufverstärkung mehr Gegenkopplung als mit einzelnen Bauelementen aufgebaute Verstärkerstufen. Hinzu kommt: Das Schaltungslayout und die Auswahl der Bauteile lässt dem Entwickler deutlich mehr Spielraum für klangliches Feintuning.

Vor der Kür in der Analogsektion arbeiteten die Briten die Tücken im Digitalabteil ab – und beendeten die Kontroversen um das vieldiskutierte Thema Filterung auf ihre Art. Fakt ist, dass aus der Digitalisierung nicht zur Musik gehörende Geisterfrequenzen resultieren, die von Filterstufen aussortiert werden müssen. Die CD-Erfinder Sony und Philips bestanden auf steiflankigen Filtern, die den Frequenzbereich oberhalb 20 Kilohertz radikal ausblenden. Gängige Digitalfilter zeigen aber heftige Nebenwirkungen, die das Messlabor sichtbar

Saubere räumliche Trennung: Auf den vorderen Platinen wird der Antrieb gesteuert; auch die Daten werden hier zwischengelagert. Das Board rechts beherbergt die Analogsignalverarbeitung.



Eingeschaltet arbeitet der Fusion 21 als exzellenter CD-Spieler. Im Stand-by-Betrieb stellt er seine Wandlerfertigkeiten auch externen Digitalquellen zur Verfügung.

machen kann: Impulse werden durch Vor- und Nachschwinger verunstaltet. Sprunghafte Signal-Änderungen kündigen sich schon vorher durch „Klingeln“ an. In diesem „Ringing“ steckt Energie, die dem Signal fehlt. „Also lieber gar kein Digitalfilter. Dafür nehmen wir einen leichten Frequenzgangabfall im Hochton und einen Anstieg der Verzerrungen bei höheren Frequenzen in Kauf“, argumentiert Sugden – und errichtet eine nur sehr zahme Hochfrequenz-Blockade im Analogsignal. Die Messungen beweisen: Der Fusion tastet Impulse nicht an, sondern reproduziert sie originalgetreu.

Ein weiteres wichtiges Thema sehen die Briten im Timing der Daten: Im Fusion lagert ein Datensilo die Signale zwischen und taktet sie quartzgenau wieder aus. Die Gefahr, dass fehlerhafte Werte von der CD die Ergebnisse verfälschen, ist beim Fusion 21 gering. Sein DVD-Laufwerk dreht mit höherer Geschwindigkeit, liest die auf der Disk abgespeicherten Daten mehrmals aus und errechnet daraus den ursprünglichen Wert.

Von soviel Aufwand dürfen auch externe Digitalquellen profitieren. Steht der Player im Stand-by-Modus Gewehr bei Fuß, aktiviert er den Cinch-Digitaleingang. Er akzeptiert Daten mit einer Sampling-Frequenz von bis zu 192 kHz. Die extern

angelieferten Musikbits lagert der Sugden ebenfalls intern zwischen und stellt sie quartzgenau neu auf.

Sicherte sich der Fusion 21 schon aufgrund seiner technischen Details viele Sympathien, trumpfte er auch im Hörraum groß auf: Alles andere als zurückhaltend britisch, gab er sich von den ersten Tönen an energisch und markant, entpuppte sich als Stürmer – aber keinesfalls als Drängler. Bei sanften Tönen zeichnete er die Klangbilder farbenprächtig und fein nach. Im Hochtonbereich ließ er keinerlei Härte aufkommen, ohne dafür auf Strahlkraft zu verzichten. Preislich vergleichbare Spieler wie beispielsweise der Ayre CD 1 S konnten das nicht besser. Und gegenüber der Fülle und Bassgewalt des Sugden wirkte der Ayre gar fast schon etwas kraftlos. Wenn etwa Van Morrison den Titelsong seiner CD „Too Long In Exile“ intonierte, unterstrich der Fusion 21 die Bassläufe, das Saxophon, die Orgel, die Gitarre ganz dezidiert. Und verschenkte nicht die kleinste Nuance von der Stimme des irischen Bardens.

Wie effektiv hilft ein so toll klingender Player angeschlossenen Digitalgeräten auf die Sprünge? Die Qualität der gelieferten Daten konnte jedenfalls gar nicht hoch genug sein. Stets betonte der Sugden die rhythmische Basis und begeisterte mit faszinierendem Detailreichtum. Der Fusion 21 redet also in digitalen Gefilden in doppelter Hinsicht ein gewichtiges Wörtchen mit: Als Wandler hilft er auch externen Quellen auf die Sprünge, als Player gibt er in seiner Klasse den Ton an. <

## Sugden Fusion 21

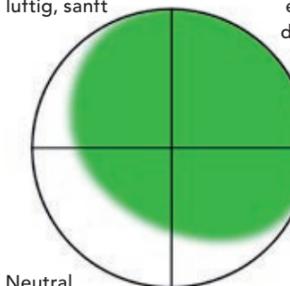
Listenpreis: 2500 Euro  
Garantiezeit: 2 Jahre  
Maße BxHxT (cm): 43 x 11,2 x 31

Vertrieb:  
WBS-Akustik Systeme  
Veilchenweg 21  
65366 Geisenheim  
Telefon: 06722 / 409 2860  
Internet: [www.wbs-acoustics.com](http://www.wbs-acoustics.com)

## AUDIOphile Charakter

Unangestrengt  
luftig, sanft

mitreißend  
emotional  
dynamisch



Neutral Authentisch

direkt hochauflösend

## AUDIOphile Potenzial



## AUDIOphile Empfehlung

Ein Stürmer mit Rhythmus und Punch. Spricht mit Bassgewalt und präzisiert Timing Hörer an, die auf jedes Detail und auf äußerste Präzision Wert legen.